

Erdogan plant 3. Besetzung in Kurdistan - gegen eine Demokratie !

Warum kennen nur wenige die Basis-Demokratie in „ROJAVA“ ?

„kleiner Pressespiegel“ aus Beiträgen, die selten die breite deutsche Öffentlichkeit erreichen:

Deutschlandfunk Kultur, 16.08.2022: „**Kurden in Syrien – Bereit für Erdogans Angriff**“

Seit Mai plant der türkische Präsident Erdogan den Einmarsch in den Norden Syriens. Die kurdische Selbstverwaltung soll zerschlagen werden, um Kriegsflüchtlinge dort anzusiedeln. Vor allem Frauen wollen das Projekt „Rojava“ nicht kampfflos aufgeben.

[...] Mehrere Hundert Menschen laufen durch die Straßen Kobanês und schwenken gelbe, rote und grüne Fahnen – die Farben der kurdischen Selbstverwaltung in Nordsyrien. [...]

Nur wenige Hundert Meter entfernt liegt die drei Meter hohe Grenzmauer, die Syrien von der Türkei trennt *[auf beiden Seiten Kurden, oft Verwandte]*. Die Menschen sind aufgebracht, weil am Tag zuvor zwei Menschen bei einem türkischen Drohnenanschlag ums Leben gekommen sind und die Welt das kaum registriert, kritisiert ein Ladenbesitzer:

“Wir wollen so leben wie Leute in Europa, in Italien oder in Frankreich leben. Wir können das alleine nicht schaffen. Unser Problem ist, dass unser Feind Teil der NATO ist und schwere Waffen hat. Wir verurteilen alle Staaten, wegen denen das hier passiert.“ [...]

Ziel: 30 Kilometer „Sicherheitzone“ in Syrien

[...] Die 50.000-Einwohner-Stadt Kobanê – deren Einwohnerinnen und Einwohner einst für die Bekämpfung des IS weltweit gefeiert wurden – läge somit in türkischer Hand.

Was das bedeuten könnte, zeigt die nordsyrische Stadt Afrin. Die ist bereits seit 2018 unter türkischer Besetzung. Tausende Kurdinnen und Kurden sind geflohen, leben seither in Zeltstädten. Sie berichten von zahlreichen verschwundenen jungen Frauen und dass die Terror-Miliz IS wieder stärker geworden sei. [...]

Zehn Jahre Selbstverwaltung der Kurden

Doch die Türkei lässt nicht locker in ihrem Kampf gegen die kurdische Selbstverwaltungsregion: In den vergangenen Monaten gab es in Nord- und Ostsyrien zahlreiche Drohnen-, Mörser- und Artillerieangriffe. Außerdem sollen türkische Söldner, einige mit IS- oder Al-Nusra-Vergangenheit, nur wenige Kilometer vor Kobanê entfernt auf den Einmarschbefehl warten.

„Die Angriffe, die ganzen Bedrohungen, die richten sich ganz konkret, ganz direkt gegen dieses demokratische Projekt, das wir hier aufgebaut haben“, sagt die nordostsyrische Politikerin Îlham Ehmed. „Es geht darum, das Projekt zu vernichten, die ganzen Errungenschaften, die gemacht wurden zu zerstören.“

[...] Es gibt Wahlen, Frauen sind gleichberechtigt und alle ansässigen Ethnien sollen gleichermaßen integriert werden, also auch die assyrische, armenische oder arabische Bevölkerung.

„Die Region Nordostsyrien ist aktuell die sicherste Region in ganz Syrien. Deshalb kommen auch viele Geflüchtete hierher. Es ist die Region, wo es die meisten Möglichkeiten gibt, sicher zu leben, Arbeit zu finden und wo die Situation der Frau eine ganz andere ist. Die Frau wird hier in allen Bereichen des Lebens repräsentiert, was in Form einer Doppelspitze deutlich wird. Die Frau hat sich dadurch selbst neu kennengelernt.“

Errungenschaften der Frauen in Gefahr



© imago images / Hans Lucas / Laurent Pervigna Iban

[...] Heute können die rund drei bis vier Millionen Menschen selbst in lokalen Räten die Entscheidungen treffen, die für ihr Zusammenleben relevant sind.

„Alle Menschen haben die Möglichkeit, zu partizipieren. Ein Angriff auf diese Region würde den Verlust all dessen bedeuten: Vor allem ein Verlust all der Errungenschaften der Frau, aber auch der Verlust, dass Menschen ihre eigene Meinung sagen und sich damit einbringen können. All das ist durch den Angriff bedroht.“

2014 gingen Bilder junger Frauen aus Kobanê um die Welt: Mutig lachend, mit geflochtenem Haar und einer Kalaschnikow in der Hand zogen sie in den Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat. Seit 2015 gilt die Stadt als befreit von den IS-Kämpfern. Ein Sieg auch dank der Fraueneinheit YPJ. [...]

Mit NATO-Waffen gegen die Kurden

[...] Außerdem stehen nächstes Jahr Wahlen in der Türkei an. Aber die wirtschaftliche Lage ist schlecht. Der Unmut in der Bevölkerung groß. Auch gegenüber den 3,8 Millionen Geflüchteten. Sie sollen deshalb massenhaft umgesiedelt werden – nach Nordsyrien – wo derzeit noch die Kurdinnen und Kurden leben. Die sollen mithilfe der NATO vertrieben werden, kritisiert die kurdische Politikerin Îlham Ehmed:

„Die Türkei nutzt seit vielen Jahren die NATO-Möglichkeiten aus. Sie bekommt sämtliche Waffen durch die NATO und all das, was sie durch die NATO erhält, setzt sie dann in verschiedenen Gebieten dafür ein, um gegen die Kurdinnen und Kurden Krieg zu führen. Und das mit der Begründung, gegen die PKK, die als Terrororganisation gilt, Krieg zu führen. Aber die Realität sieht anders aus: Es werden mit NATO-Waffen jeden Tag Kurdinnen und Kurden ermordet.“

Îlham Ehmed erzählt, dass die aktuellen, punktuellen Angriffe sich häufig gegen die kurdisch-militärischen Verteidigungskräfte richten, die als Partner in der Anti-IS-Koalition unter hohen Verlusten die weltweit gefürchteten Jihadisten besiegt haben: „Ein Angriff der Türkei würde auch zur Erstarkung des IS führen.“

Türkische Drohnenangriffe stärken IS?

[...] Diese Angriffe spielen dem Islamischen Staat, Al-Kaida und anderen islamistischen Kräften direkt in die Hände. Die können sich dann nämlich hier in Syrien weiter ausbreiten und das alles mithilfe der Türkei.“

Kurden: „Keine Waffen mehr an die Türkei“ [...]

„Das Einzige, was wir uns von der Welt wünschen, ist, dass sie aufhören, Waffen an die Türkei zu verkaufen.“

[...] [Tipp: Ganz lesen] <https://www.deutschlandfunkkultur.de/syrien-kurden-erdogan-tuerkei-100.html>

Frankfurter Rundschau, 16.08.2022: „Der Umweltkrieg gegen die Kurden“

Im Nordosten Syriens dreht die Türkei den Menschen das Wasser ab, zerbombt Olivenhaine und setzt Felder in Brand. Sie treibt die mehrheitlich kurdische Bevölkerung in die Flucht. [...]

„Seit dem Abkommen von 1987 muss die Türkei theoretisch mindestens 500 Kubikmeter Wasser pro Sekunde nach Syrien und in den Irak durchlassen. Doch sobald die Autonome Administration [Rojava] an die Macht kam, wurde die Durchflussmenge verringert“ [...]

[...] Leishmaniose [...]. Die Hautkrankheit wird von Stechmücken verursacht, die sich im stehenden Wasser des erstickten Euphrat sammeln. Mehr als 70 000 Menschen sollen daran erkrankt sein, [...]

[...] Stromproduktion [...] „Wir sind gezwungen, den Strom für die Städte zu rationieren, [...] Für ihn ist die Taktik klar: „Die Türkei will die Region schwächen und unbewohnbar machen, um sie zu erobern.“ [...]

Die jahrtausendealten Olivenbäume in Afrin wurden in Flammen gesetzt [...]

Alle Befragten erklären lautstark ihre Abneigung gegen den türkischen Staat. „Unsere demokratische Gesellschaft, in der alle Gemeinschaften zusammenleben, ist eine Bedrohung für sie, sie haben Angst, dass ihr Volk das gleiche Modell fordert“ [...] [Tipp: Ganz lesen]

<https://www.fr.de/politik/die-zerstoerung-der-umwelt-soll-rojava-ausloeschen-91728757.html>

Deutsches Demokratieproblem ? Warum wird die Erpressungssituation durch Erdogan und die Neubewertung der PKK, in den vielen politischen TV-Talkshows z.B., kaum öffentlich diskutiert ?

Stand: 22.08.2022, Mehr Infos auf: www.kurdischesvolkshaus-ac.de E-Mail: kurdeaachen@yahoo.de